

Die Realität heißt Spitzenspiel

BADMINTON: TV Werther kann das Titelrennen in der Bezirksliga am Samstag noch einmal spannend machen

■ **Altkreis Halle (clam).** Stefan Sahrhage betrachtet die Tabellen von unten. Seinen eigenen Verein, den TV Werther, will der Spielertrainer möglichst schnell in sicheren Gefilden der Badminton-Bezirksliga wissen. Seit sieben Jahren geht das so, und es geht seit sieben Jahren gut. Am Samstag ist alles anders. Der TV empfängt als Zweitplatzierter in eigener Halle den Spitzenreiter Eintracht Bielefeld II – und hat die Chance, das Titelrennen noch einmal spannend zu machen.

„Saisonziel frühzeitiger Klassenerhalt sicher erreicht“, kommentierte Sahrhage das 5:3 beim Nachbarn TuS Dornberg vor gut drei Wochen. Da hatte der TV gerade im neunten Saisonspiel zum siebten Mal gewonnen. Einen weiteren 6:2-Sieg beim PSV Herford später heißt die Realität in Werther endgültig Spitzenspiel statt Abstiegskampf.

Für Sahrhage ist diese Konstellation auch, aber nicht nur eine Folge des Spielplans. Die drei ersten Partien der Rückrunde ging es gegen Abstiegskandidaten, nun warten die »Brocken« aus Bielefeld, Minden und Peckeloh sowie das unberechenbare Lübbecke. Gleichwohl stellt Sahrhage fest: „Wir hatten noch

nie eine so starke Mannschaft.“ Neuzugang Dirk Stork ist bei einer 16:3-Bilanz ein Volltreffer, Verletzungen blieben bisher aus, der Trainingseifer ist bemerkenswert.

Die Landesliga aber ist kein Thema am Wertherberg. „Wenn wir Viertes werden, ist das ein Riesenerfolg“, hält Sahrhage den Ball flach. Druck ist ein Fremdwort beim Blick auf die Tabelle. „Jeder denkt, wie geil ist das denn“, beschreibt der Spielertrainer die Gemütslage beim Eintracht-Verfolger. Die beste Saison der Vereinshistorie zu spielen sei das Ziel. Dafür fehlen noch zwei Punkte aus den letzten vier Partien.

„Eintrachts Damen sind unschlagbar“

Zwei Niederlagen gab es in dieser Saison, als nicht alle an Bord waren. Das Hinspiel in Bielefeld (2:6) zählt dazu. Immerhin aber lag Werther nach den Herrendoppeln vorn. Soll es Samstag die Sensation geben, müssen es wohl die Männer richten. „Eintrachts Damen sind unschlagbar“, sagt Sahrhage.

„Da droht uns Gefahr“, sagt Dennis Koppenbrink beim Blick



Eintracht-Verfolger: Spielertrainer Stefan Sahrhage und der TV Werther fordern den Tabellenführer aus Bielefeld. FOTO: ANDRE SCHNEIDER

auf die Herrendoppel. Auch für ihn ist es am Samstag eine besondere Partie. Badminton erlernte Koppenbrink beim TV. 2013 wechselte er, damals Nummer 1 in Werther, zur Eintracht. Im buchstäblich letzten Satz der Saison stieg Koppenbrink vor Jahresfrist mit Bielefeld aus der Landesliga ab und strebt nun dem Wiederaufstieg entgegen. In

der Badmintonabteilung des TV ist Koppenbrink weiterhin Jugendwart und Nachwuchstrainer. Zwei Mal pro Woche steht er als Coach in der Halle, die er am Samstag erstmals als Spieler einer Gastmannschaft betritt.

Im Doppel steht ihm voraussichtlich Tobias Lindner gegenüber, der bei den Ranglistenturnieren sein Partner ist. Im Hin-

spiel ging diese Konstellation für Koppenbrink schief. „Da hat Tobi die Tatsache, dass wir uns gut kennen, besser ausgenutzt“, sagt er. Die Favoritenrolle nimmt Koppenbrink gleichwohl an. „Die Herrenspiele sind sehr ausgeglichen, aber bei den Damen sind wir im Vorteil“, sagt er.

Eine rechnerisch mögliche Wertheraner Meisterschaft in der Bezirksliga hinge selbst bei einem Erfolg gegen Eintracht II noch von einigen weiteren Faktoren ab. Den starken Mindener BC müsste der TV in dessen eigener Halle wohl besiegen, und nicht zuletzt müsste die Eintracht selbst noch Federn lassen.

Schützenhilfe könnten Sahrhage und Co. in dieser Beziehung am ehesten vom Altkreisrivalen SC Peckeloh erwarten, der mit 15:5 Punkten einen Zähler hinter Werther Dritter ist. Am 7. März reist Eintracht zum SCP. Beim Hinspiel, das 4:4 endete, verlor der Tabellenführer seinen bisher einzigen Saisonpunkt. Liefte wirklich alles im Sinne der heimischen Bezirksligisten, käme es am 21. März am letzten Spieltag zum Showdown zwischen dem TV Werther und dem SC Peckeloh. Es wäre dann ein Kampf um die Spitzenposition. Wohlgemerkt: von oben betrachtet.